

Wir vermieten und verwalten



Heinrich Matthys Immobilien AG
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Zahnrichter



Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drswitzerland.ch

Ihr persönlicher Gesundheitscoach.

AtemwegsApotheke
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstr. 168, 8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

toppharm
Apotheke Höngg

Schmuck von Monika Spitzbarth

Siegelringe
aus Gold oder Platin



S P I T Z Ü B A R T H

Limmattalstr. 140 Tel. 044 383 74 64 Neumarkt 8
8049 Zürich www.spitzbarth.com 8001 Zürich

Dorfgezwoitscher...

Die neue Inserate-Rubrik ist ausschliesslich für private Klein-Anzeigen und nicht kommerzielle Inserate reserviert.

Es gibt drei Grössen/Preise: 60, 90 und 120 Franken, Satz und Gestaltung nach Ihren Vorgaben inbegriffen, Beispiel auf Seite 5.

Telefon 043 311 58 81 oder
E-Mail: inserate@hoengger.ch

«Die Offenheit und Transparenz im Wohnzentrum weiter stärken»

Seit Januar 2012 wird das Wohnzentrum Frankental, das Menschen mit Behinderung ein betreutes Zuhause mit Beschäftigungs- und Therapiemöglichkeiten bietet, von Ulrich Zolliker geleitet. Im Gespräch mit dem «Höngger» berichtet der gebürtige Schaffhauser von seinen ersten Monaten im Amt, von seiner Motivation und den Zielen, die er sich gesetzt hat.

INTERVIEW: MARCUS WEISS

Ulrich Zolliker, Sie sind seit bald fünf Monaten Leiter des Wohnzentrums Frankental. Haben Sie sich gut in der neuen Umgebung eingelebt?

Ja, ich habe mich sehr gut eingelebt. Ich bin offen und freundlich empfangen worden, und ich habe gespürt, dass die Bewohner ehrlich gespannt darauf waren, mich kennenzulernen. Ihre Offenheit und ihr Vertrauen haben mir den Einstieg enorm erleichtert.

Was zeichnet in Ihren Augen den Betrieb im «Frankental» besonders aus?

Eine wohlthuende Herzlichkeit, der natürliche und liebevolle Umgang mit den Leuten, dies habe ich hier ganz speziell empfunden. Das Haus hat keinen Heimcharakter, sondern setzt auf grösstmögliche Selbstbestimmung, was ich für zentral halte.



Ulrich Zolliker ist glücklich mit seiner neuen Wirkungsstätte, dem Wohnzentrum Frankental. (Foto: Marcus Weiss)

Ich glaube sagen zu können, dass sich im «Frankental» Professionalität und Menschenfreundlichkeit auf ideale Weise verbinden.

Welche Ziele haben Sie sich für Ihr Wirken im Wohnzentrum gesetzt?

Ich möchte die Offenheit und Transparenz, die ich vorgefunden habe, erhalten und stärken. Das Motto muss sein, dass man behinderte Menschen nicht verwaltet, sondern ihnen ein abwechslungsreiches Leben in einer fröhlichen und anregenden Umgebung ermöglicht. In beruflicher Hinsicht möchte ich die Mitarbeiter fördern und fördern. Ein

gutes Arbeitsklima soll auch dazu beitragen, die Fluktuation tief zu halten.

In welchen Bereichen ist die Umsetzung Ihrer Ideen schon am weitesten vorangeschritten?

Die sogenannten Kommunikationsgefässe sind unter meiner Regie verändert worden, wir haben jetzt beispielsweise fixierte Zeitpunkte, wo rein administrative Themen besprochen werden. Ausserdem wurden Koordinationssitzungen eingeführt und eine Kulturgruppe gebildet, die Anlässe für Bewohnerschaft und Mitarbeiter organisiert.

Ist es zuweilen schwierig, die eigenen Vorstellungen mit den Erwartungen der zahlreichen, an einer solchen Institution beteiligten Akteure unter einen Hut zu bringen?

Es ist sicher nicht immer einfach, aber ich habe schon eine Reihe von ähnlichen Einrichtungen geführt und kann deshalb mit den verschiedenen Ansprüchen recht gut umgehen. Wichtig ist, die Anliegen ernst zu nehmen und zu berücksichtigen, ohne die eigene Position leichtfertig zu verändern.

Welche Rolle spielt bei Ihren Entscheidungen das persönliche Gespräch mit der Bewohnerschaft?

Wir halten neben spontanen Gesprächen, die beispielsweise auf dem Flur stattfinden, sogenannte «Stammtische» ab, an denen die Bewohner ihre Sorgen und Wünsche mitteilen können. Neu bilden wir zudem einen Bewohnererrat, der die Bedürfnisse erörtern und soweit möglich auch Entscheidungen treffen kann.

Verraten Sie der Leserschaft etwas über Ihren Werdegang: Hat Sie die Arbeit mit Menschen, die besondere Lebensumstände zu meistern haben, schon immer fasziniert?

Ich bin als neunjähriger Junge von einem Auto angefahren worden und musste in der Folge vier Monate im

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3

Es bewegt sich was rund um den Meierhofplatz

Lange war es still um den Meierhofplatz – jedenfalls was eine mögliche Lösung des dortigen Verkehrsproblems anbelangte. Nun wird die Problematik aus der Sicht des ganzen Stadtkreises 10 betrachtet und hoffentlich endlich gelöst.

FREDY HAFFNER

Nach aussen hin schien über lange Zeit nichts zu gehen, nachdem das vorgeschlagene Verkehrskonzept Meierhofplatz am Widerstand von Gewerbe und Bevölkerung gescheitert war. Abgesehen vom Verkehr,

der munter weiter rollte oder stand, schien alles festgefahren. Doch unterdessen hatten die Dienstabteilung Verkehr (DAV) und das Tiefbauamt der Stadt Zürich, die gemeinsam für die Projektleitung verantwortlich sind, eine Spurguppe aus gut vernetzten Personen aus dem Kreis 10 gebildet mit der Aufgabe, die Verantwortlichen bei der Definition des weiteren Teilnehmerkreises und des Mitwirkungsverfahrens zu unterstützen. Ein neuer Lösungsvorschlag soll diesmal von Beginn weg breit abgestützt sein.

«Unterdessen hat sich die Spurguppe getroffen und zusammen mit uns und dem Tiefbauamt über das weitere Vorgehen sowie über den möglichen Teilnehmerkreis entschieden», informierte nun Heiko Ciceri, Kommunikationsverantwortlicher der DAV. Wie die Spielregeln des Mitwirkungsverfahrens aussch-

en werden und wer in der Spurguppe mitwirkte, durfte Ciceri nicht verraten. Einen Termin sollten sich hingegen alle am Thema Interessierten – und wer ist das nicht? – vormerken: Am Dienstag, 26. Juni, findet eine öffentliche Informationsveranstaltung

statt. In Anwesenheit von Polizeivorsteher Stadtrat Daniel Leupi und Stadträtin Ruth Genner, Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements, wird aus erster Hand mehr über das weitere Vorgehen zu erfahren sein.



Mehr Informationen unter
www.vs.ethz.ch

ETH
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

Dienstag, 26. Juni, 19.30 Uhr,
Evangelisch-reformiertes Kirch-
gemeindehaus Wipkingen,
Rosengartenstrasse 1
(gleich beim Wipkingplatz).

HÖNGG AKTUELL

Orgelkonzert

Sonntag, 20. Mai, 18 Uhr, Orgelkonzert mit Robert Schmid. Reformierte Kirche Höngg.

Informationsveranstaltung

Montag, 21. Mai, 18.30 bis 20 Uhr, das Tiefbauamt der Stadt Zürich informiert über die geplante Gleisanpassung Limmattalstrasse–Meierhofplatz vom 9. Juli bis Mitte September. Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214.

Mittwochtreff

Mittwoch, 23. Mai, 14 bis 17 Uhr, Kartonhäuser bauen mit der ganzen Familie. Nur bei schönem Wetter. Schärrewiese.

Musik des Nordens

Mittwoch, 23. Mai, 16.30 Uhr, Klavierkonzert mit Lydia Maria Bader. Sie spielt Musik des Nordens. Tertianum-Residenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

«Ohne Frauen – kein Friede»

Mittwoch, 23. Mai, 19.30 Uhr, «Ohne Frauen – kein Friede», Vortrag und Gespräch mit Ethnologin Ruth-Gaby Vermot über friedensstiftendes Engagement von Frauen auf der ganzen Welt. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Frühlingsmarkt

Donnerstag, 24. Mai, 11 bis 17 Uhr, Frühlingsmarkt auf dem Hönggerberg: Einkaufen und ins Gespräch kommen mit ETH-Angehörigen und Quartiernachbarn. ETH Hönggerberg, Piazza.

Nachbarschaft = Heimat?

Donnerstag, 24. Mai, ab 16 Uhr, geselliges Fest zum Tag der Nachbarschaft mit Grill, Kuchenbuffet, Wettbewerb und Film. Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214.

INHALT

Jungtierschau im Höckli	3
Höngger auf Schiffen	4
«Zürihegel» im «Schiff»	5
SV Höngg schifft ab	5
Im Blickfeld	7
Star auf dem Hönggerberg: Dave Dollé gab ein Training	8

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

Spital verbringen. Diese Erfahrung hat in mir den Wunsch ausgelöst, einen pflegerischen Beruf zu erlernen. Ich habe dann nach der Schule in einem Alters- und Pflegeheim in Schaffhausen gearbeitet und später die Ausbildung zum Psychiatriepfleger in der Klinik Rheinau gemacht. Dies hat mir viele Türen geöffnet. Bei meiner anschliessenden Arbeit in psychiatrischen Kliniken hatte ich regelmässig auch mit Patienten zu tun, die mit Behinderungen zu leben hatten. Doch auch in den Alters- und Pflegeheimen, die ich geleitet habe, gibt es Parallelen zu Einrichtungen wie dem Wohnzentrum Fränkental.

In der letzten Zeit scheint der gesellschaftliche Druck gegenüber Personen, die in irgendeiner Weise vom Durchschnitt abweichen, deutlich zuzunehmen. Spüren Sie das auch als Institutsleiter im «Fränkental»? Wie begegnen Sie etwa Kräften, die die Mittel für Behinderten-Einrichtungen immer weiter kürzen wollen?

Sobald die Wirtschaftslage schlechter wird, steigt auch der Druck auf soziale Einrichtungen, dies ist leider so. Zudem haben die aufgedeckten Betrügereien bei der IV dem Sozialbereich Schaden zugefügt. Transparenz ist in diesem Zusammenhang äusserst wichtig, um Vertrauen zu schaffen, dass die Mittel richtig eingesetzt werden. Hier im «Fränkental» ist das Engagement aller Beteiligten bemerkenswert hoch, wir können somit mit einer guten Portion Optimismus in die Zukunft blicken.

HÖNGG NÄCHSTENS

Abendspaziergang

Freitag, 25. Mai und 1. Juni, jeweils 18.30 Uhr, Dauer etwa eineinhalb Stunden, Abendspaziergänge im Spechtrevier. Beobachtung von Buntspechten an der Bruthöhle. Treffpunkt Bushaltestelle Hönnggerberg.

Singen vor dem Beck

Dienstag, 29. Mai, bis Freitag, 1. Juni, jeweils von 10.30 bis 11 Uhr, Schüler der Schule Rütihof singen und musizieren. Lieder in Mundart, deutsch, englisch, italienisch und slowakisch werden gesungen. Busstation Rütihof, vor Beck Keller.

Öffentliche Führung

Dienstag, 29. Mai, 18.15 bis 19.15 Uhr, Führung durch die ETH: Entdecken, erfahren, erleben des Campus auf der Wiese. ETH Hönnggerberg, Wolfgang-Pauli-Strasse 14, Wegweiser auf Piazza.

Spechte im Mittelwald

Mittwoch, 30. Mai, 18.30 Uhr, Dauer etwa zwei Stunden, auf dem Hönnggerberg können im Mittelwald bis zu fünf verschiedene Spechtarten beobachtet werden. Mit Förster Emil Rhyner und Ornithologe Jonas Landolt. Treffpunkt: Haltestelle Hönnggerberg.

Frühlingsmarkt

Donnerstag, 31. Mai, 11 bis 17 Uhr, Frühlingsmarkt auf dem Hönnggerberg: Einkaufen und ins Gespräch kommen mit ETH-Angehörigen und Quartirnachbarn. ETH Hönnggerberg, Piazza.

Eröffnung Fotostudio

Freitag, 1. Juni, 17 bis 20 Uhr, Fotografin Nadia Ebe eröffnet ihr Frauenfotografiestudio. Gratisfotos, Cüpli und Snacks. Giblenstr. 6.

Tango erfahren in der Alumni Lounge

Sommerliche Temperaturen und lateinamerikanische Rhythmen auf dem Hönnggerberg: Am Donnerstag, 10. Mai, lud die Alumni Lounge der ETH Hönnggerberg zu einem Crashkurs im Tangotanz ein. Ein Erlebnisbericht.

— DAGMAR SCHRÄDER

Um 18.30 Uhr herrschte auf der Tanzfläche in der Alumni Lounge noch Leere: Zwar waren die beiden Tanzlehrer für diesen Abend bereits anwesend und aus den Lautsprechern klangen dezent die ersten Tangotöne, doch willige Tänzer, die von dieser kostenlosen Einführung in die Welt des Tangos profitieren wollten, waren keine zu sehen.

Lange mussten Laura Pestalozzi und David Schlatter jedoch nicht auf ihre Schüler warten. Noch schüchtern betreten kurze Zeit später zwei junge Paare die Lounge und liessen sich die Grundelemente des Tanzes zeigen. Zunächst, so erklärten ihnen die beiden Lehrer, sei es beim Tango wichtig, richtig laufen zu lernen. So begannen sie damit, im Kreis hintereinander schreitend zu erfahren, wie sich die Tänzer beim argentinischen Tango bewegen und wie sie nahtlos und ohne anzuhalten vom Vorwärts zum Rückwärtsgehen wechseln.

Nicht auf die Füsse treten und nicht «rempeln»

Während sich nach und nach immer mehr Paare dazugesellten, wurde nun versucht, paarweise zu laufen – und das möglichst ohne sich gegenseitig auf die Füsse zu treten oder ein anderes Paar anzurempeln. Ein für Anfänger nicht ganz einfaches Unterfangen, in dem die führende Person lernen muss, dem rückwärtslaufenden Partner nur durch Verlagerung des

Körpergewichts zu vermitteln, mit welchem Fuss und in welche Richtung sie loslaufen möchte. Hochkonzentriert und mit viel Eifer machten sich die Paare an die Arbeit und bemühten sich nach Leibeskräften, ihre Füsse zu sortieren. Während die einen dabei offensichtlich bereits Tangoerfahrung aufweisen konnten, war das Tangotanz für die anderen vollkommenes Neuland und das gemeinsame Körpergefühl musste erst noch erarbeitet werden.

Geduldig wurden sie dabei von den beiden Tanzinstruktoren der studentischen Organisation «Tanzquotient» begleitet, die während des Semesters jeweils einmal im Monat vor dem Konzert Tanzinteressierte anleiten. Mal hier und mal dort übernahmen sie kurzerhand die Rolle eines Tanzpartners und verdeutlichten den Teilnehmern, wie man sich bei diesem Improvisationstanz, der in der Regel ohne feste Schrittfolgen auskommt, von der Musik inspirieren lässt: Wie man unmissverständlich führt oder sich führen lässt, wie man in der Bewegung anhält und wieder weiterläuft und welche anderen Tanzschritte ausgeführt werden können.

Zum Tangotanz geboren?

Mit einigen mutigen Frauen, die zwar ohne Partner erschienen waren, sich das Vergnügen des Tanzens aber nicht entgehen lassen wollten, füllte sich die Tanzfläche zunehmend. Auch die Schreibende, bis anhin eher passive Beobachterin, konnte sich dem Geschehen letztlich nicht weiter entziehen, als sich der Bassist der Tangogruppe «Palo Verde», Antonio Marucci, freundlicherweise als kompetenter Tanzpartner zur Verfügung stellte.

So hatte die in lateinamerikanischen Tänzen weitgehend unbedarf-



Überwindung brauchte es manchmal schon.

(Fotos auf dieser Seite: Dagmar Schröder)

te Schreibende das Vergnügen, nicht nur die Tanzschritte direkt auf einem fortgeschrittenen Niveau mit einem leidenschaftlichen Tangotänzer mit über zwanzigjähriger Tanzerfahrung zu erlernen, sondern gleichzeitig und ganz nebenbei auch noch einiges über die Geschichte und Charakteristika des Tangos zu erfahren. Natürlich hatte dies nicht nur einige Fehlritte und unbeabsichtigte Zusammenstösse zur Folge, sondern auch die Selbsterkenntnis, dass wohl nicht alle Menschen zum Tangotanz geboren sind. Spass machte es trotzdem.

Auch den anderen Tanzpaaren

schien die Übungsstunde eine Menge Vergnügen bereitet zu haben. Nachdem sie nach Beendigung der Lektion zunächst bei einem kühlen Getränk pausiert hatten, begaben sich die meisten von ihnen schon sehr bald mit Begeisterung wieder auf die Tanzfläche – diesmal zu den Takten von «Palo Verde», die nun live genau die richtige Musik spielten, damit alle ihre Erfahrungen umsetzen konnten. Nach den Semesterferien werden sie im Herbst wieder einmal monatlich zum Tanz aufspielen.

Wer Lust hat, kann vorher seine Technik beim Crashkurs ein wenig verfeinern.

Jungtierschau im Höckli



Freiwillig in den Käfig: hierzu brauchte es sichtlich keine Überwindung. (sch)

Von strömendem Regen zu eitel Sonnenschein: Die Eisheiligen machten ihrem Namen an diesem Wochenende vom 12. und 13. Mai alle Ehre und liessen Besucher und Organisatoren der Jungtierschau ein Wechselbad der Gefühle erleben.

Der Samstag war ein Tag, an dem der Regen niemals nachliess: Denkbar ungünstige Voraussetzungen für einen Freiluftanlass, was sich auch am spärlichen Besucheraufmarsch zeigte. Für die zahlreichen Helfer war dies eine Enttäuschung, zum Glück waren wenigstens alle Tiere – geschützt von einer Zeltplane auf der Wiese im Höckli – in Freigehegen ausgestellt. Die versöhnlichen Sonnenstrahlen am Sonntag trockneten dann die letzten Pfützen auf der Wiese und die Rose, die jeder Mutter zum



Parcours für Tier und Kind: die Herausforderung galt für beide. (sch)

Muttertag beim Betreten der Anlage überreicht wurde, zauberte ein Lächeln auf so manches Gesicht.

Herzige Jungtiere

Vor allem die Kaninchenbabys, Hühnerküken, Enten, Zwerghühner und Lämmer vermochten die zahlreichen Besucher zu entzücken und

Kleintieranlage Höckli

Das Höckli ist ein Projekt des Allgemeinen Kaninchen- und Geflügelzüchtervereins Zürich. Hier leben Schafe, Ziegen, Ponys, Kühe, Gänse, Kaninchen und zahlreiche Hühner. Jeder ist herzlich willkommen, sie zu bestaunen, zu streicheln und bei der Pflege mitzuhelfen. Öffnungszeiten: Mittwoch und Samstag ab 14 Uhr. Regensdorferstrasse 189, unterhalb der Bushaltestelle Heizenholz. Mehr Infos unter: www.hoeckli.jimdo.com.

beim Streicheln und Berühren wurden selbst gestandene Väter wieder zu staunenden Kindern. Wie wichtig die Beziehungen sind, die die Kinder im Höckli zu ihren Tieren haben, wurde in der von den jugendlichen Vereinsmitgliedern des Allgemeinen Kaninchen- und Geflügelzüchtervereins Zürich gestalteten Ausstellung «Ich und mein Tier» deutlich, in der die Kinder ihr Kaninchen oder Meerschweinchen, ihr Huhn oder ihre Ziege mit ihren jeweiligen Vorlieben und Charaktereigenschaften liebevoll präsentierten. Auch die «Kanin Hop»-Demonstrationen, die die Jugendlichen im extra für den Anlass aufgestellten Parcours darboten und bei denen die Kaninchen ihre Sprungkraft unter Beweis stellen konnten, zeugten von der vielen Zeit und Energie, die die Kinder für das Höckli und seine Tiere aufbringen.

Für das Auftanken von Energie empfahl sich die gutbestückte Festwirtschaft, an der zur Mittagszeit Pommes Frites, Steak und Würste

reissenden Absatz fanden, bevor am frühen Nachmittag auch noch das Kuchenbuffet geplündert wurde. Ein weiteres Highlight nicht nur für die Kinder war auch dieses Jahr wieder die mit attraktiven Preisen gefüllte Tombola, die bis zum späten Nachmittag restlos ausverkauft war. Welcher der Preise – vom originellen WC-Deckel über den Jahresvertrag für ein Miethuhn bis zur Übernachtung in einem Hotel – den Hauptgewinn darstellte, darüber gingen die Meinungen unter den Besuchern ein wenig auseinander, doch letztlich konnte wohl jeder Gast mit einem zufriedenstellenden Gewinn nach Hause gehen.

Eingesandt von Dagmar Schröder

Kantonale Volksabstimmung 17. Juni 2012

Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz



Eva Gutmann, Kantonsrätin GLP, Zürich

«Das Gesetz ist nötig. Deshalb Ja zur Hauptvorlage – auch bei den Stichfragen! Spitalfonds und Gegenvorschlag dagegen schaden unseren Spitälern. Deshalb zweimal Nein!»

Postfach 8042 Zürich

www.ja-nein-nein.ch

Starke Männer im wilden Fluss

Am Samstag, 5. Mai, fand das traditionelle Becherwettfahren statt. Der «Höngger» begleitete die vier Fahrer des Wasserfahrclubs Hard (WFC Hard) und erfuhr Interessantes über den Sport auf der Limmat.

MALINI GLOOR

Wer sich schon immer fragte, wie so das Becherwettfahren so heisst, der findet hier eine ganz banale Erklärung: Der Pokal, den es zu gewinnen gibt, wird Becher genannt – und dies seit Beginn des Wettfahrens in den Vierzigerjahren. Das Becherwettfahren wurde dieses Jahr durch die beiden Vereine Wasserfahrverein Seepfadi Zürich (WVSZ) und Nautischer Club Zürich (NCZ) auf dem Gelände des NCZ in Höngg durchgeführt. Nebst den genannten Vereinen nahmen am regionalen Wettkampf auch der Wasserfahrclub Hard, der Limmat Club Zürich, der Wasserfahrverein Schlieren, der Wassersport Club Bremgarten sowie der Pontonier-Sportverein Zürich teil.

Gute Sicht vom Hardturmsteg aus

Zuschauer und Fans der Wassersportler lehnten gespannt am Geländer des Hardturmstegs, da man von dort die beste Aussicht auf die Limmat, den Schauplatz des Wettkampfes, hatte. Gefahren wurde mit sogenannten Militär-Weidlingen, Booten, die zehn Meter lang und gut 300 Kilogramm schwer sind. «Der Weidling, früher als Transportschiff verwendet,

ist ein sehr ineffizientes Gefährt und taugt stromlinienförmig überhaupt nichts – genau das macht für uns Fahrer aber den Reiz am Weidlingfahren aus», sagt Michael Christ vom WFC Hard, dessen Club etwa vier Wettkämpfe pro Jahr besucht. «Zürich, Basel, Bern und Aargau sind unsere Wettkampforte. Wir besuchen diese ohne Verbissenheit, denn bei uns steht der Spass im Vordergrund.»

Bei der Becherwettfahrt-Strecke gilt es, Bojen zu umfahren, eine Durchfahrt zu meistern und so schnell wie möglich am Ziel anzukommen. Die vier Fahrer des WFC Hard erreichten den fünften Vereinsrang und sind zufrieden damit: «Dafür, dass wir nicht wie verrückt trainiert haben, ist das ein gutes Ergebnis», so Cheftrainer Alain Dettling.

Anstrengendes Stacheln

Es wird gerudert und gestachelt. Gestachelt? «Der Stachel ist ein langer Holzstab mit einem spitzen Ende. Mit ihm stösst man sich gegen die Strömung flussaufwärts – dies ist ziemlich anstrengend», erklärt Michael Christ. Flussabwärts wird gerudert. Wasserfahren scheint ein harter Sport zu sein, den vor allem Männer ausüben. Irgendwie erinnert es einen sogar ans Schwimmen, brüllen sich während des Wettkampfs die Zweier-Teams doch in voller Lautstärke Anweisungen zu. «Es gibt die Brüller und die Leisen, wir gehören eher zu den zweiten», so Michael Christ mit einem Lachen. Dass der Sport aber etwas Urtümliches hat, bestätigt er. So wurde der WFC Hard 1934 von Fabrikarbeitern gegründet, die am Wochenen-



Das gibt starke Oberarme: voller Einsatz zweier Mitglieder des Wasserfahrclubs Hard.

(Foto: Roger Gunzinger)

de etwas für die körperliche Ertüchtigung und die Kameradschaft tun wollten. Heute ist dies nicht anders, es wird schlicht anders genannt: Fun und Action mit Kollegen nennt man das Vereinsleben heutzutage. «Bei uns entstehen tiefe Freundschaften, so dass Vereinsleben und Alltag ineinander fliessen. Wir gehen teilweise gar zusammen in den Ausgang», erläutert Marco Christ, der Bruder von Michael Christ.

Abwechslungsreiches Training

Zweimal pro Woche treffen sich die Mitglieder des WFC Hard zum Training: Am Montag und Donnerstag von 19 bis 21 Uhr kommt man im

Clubhaus auf der Werdinsel zusammen. «Gäste sind willkommen, bei uns muss man nicht am Zaun entlangschleichen», sagt Marco Christ lächelnd. Er ist für die Betreuung der Junioren zuständig und freut sich auf jeden Neuzugang: «Unsere jüngsten Mitglieder sind momentan um die zwanzig Jahre alt. Bei uns können aber schon Mädchen und Buben ab der vierten Klasse mitmachen. Sie lernen so ein sportliches, kameradschaftliches Umfeld kennen und sind bei uns gut aufgehoben.» Mit einem kurzen Einlaufen rund um die Werdinsel, einem kleinen Fussballmatch oder einem Volleyballspiel werden die Muskeln aufgewärmt. Erlaubt es der Wasserstand, werden die drei

Weidlinge, welche dem Militär gehören, ausgerüstet und sind dann parat für die Fahrstrecke auf der Limmat. Weitere Infos zum Wasserfahrclub Hard gibt es auf der ausführlichen Website www.wfchard.ch, wo sich auch interessierte Kinder und Jugendliche melden können.

Rangliste Becherwettfahren:

1. Wasser Sportclub Bremgarten
2. Limmat Club Zürich
3. Wasserfahrverein Schlieren
4. Nautischer Club Zürich
5. Wasserfahrclub Hard
6. Pontonier-Sportverein Zürich
7. Wasserfahrverein Seepfadi Zürich

Auf dem Schiff viel übers Leben gelernt

Was auf den ersten Blick aussah wie ein romantischer Urlaub auf dem Wasser, entpuppte sich als Herausforderung: Das «Konflager» der reformierten Kirche Höngg war als Hausboot-Woche auf dem Rhein-Marne- und Rhein-Rhône-Kanal im Elsass gestaltet.

Samstag, 21. April, zehn Uhr morgens: 35 Konfirmandinnen und Konfirmanden treffen sich zusammen mit ihren jugendlichen und erwachsenen Betreuerinnen und Betreuer vor der Kirche. Die Stimmung ist leicht angespannt: Was ist von dieser Woche zu erwarten? Trotz guter Vorbereitung wissen die Jugendlichen nicht genau, worauf sie sich einlassen. Das Kon-

firmationslager gilt als wichtiges Modul auf dem Weg zur bevorstehenden Konfirmation. Es ist nach religions- und erlebnispädagogischen Grundsätzen aufgebaut und verfolgt ein Ziel: Die Teilnehmenden setzen sich mit praktischer Ethik auseinander.

Nicht nur das Wasser des Kanals ist dabei ständiger Begleiter, auch ein grundlegender Text ist mit unterwegs: die sogenannte Bergpredigt aus dem Neuen Testament. Starke Aussagen kommen darin vor: «Wenn dich einer auf die rechte Backe schlägt, dann halte ihm auch die andere hin» zum Beispiel oder «Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht?» Sie werden von den Jugendlichen kontrovers beurteilt: «Krass! Eine Provokation! Unmöglich! Religiöse Propaganda! So sollte es sein! Hilfreich!»

Rücksicht aufeinander nehmen

Nun, wenn man eine Woche je zu acht auf kleinem Raum zusammenlebt, das heisst kochen, essen, putzen und dabei mehr als 40 Schleusenmanöver durchführen muss, bekommen diese Worte einen Sinn. Im Alltag unauffällige Gewohnheiten wie beispielsweise die Schuhe im Innern nicht auszuziehen, werden bald als nervig wahrgenommen. Oder sitzen bleiben und jemand anderen die anstehende Aufgabe erledigen lassen: im Normalfall vielleicht tolerierbar, aber kaum, wenn es darum geht, im strömenden Regen das Boot am Ufer festzubinden. So entstehen Konflikte, die gemeinsam bearbeitet und gelöst werden. Sich mit seinem Gegenüber zu versöhnen ist möglich: eine weitere Aussage aus der Bergpredigt, die zur konkreten Erfahrung wird.

Neben allen gruppenspezifischen Auseinandersetzungen, neben religiös-philosophischen Diskussionen, neben den nautischen Horizonterweiterungen und auch ei-



Landschaftlich abwechslungsreich: Bootsfahrt auf einem Kanal.

(zvg)

nem Häppchen kultureller Weiterbildung – nämlich der Besichtigung des Strassburger Münsters – kommen selbstverständlich Spiel und Spass zum Zug, und zwar nicht zu knapp.

Herausforderungen bewältigt

Freitag, 27. April, kurz vor 19 Uhr: 35 Konfirmandinnen und Konfirmanden mit ihren Betreuerinnen und Betreuer verabschieden sich vor der Kirche voneinander. Die Stimmung ist ausgeprägt fröhlich und gelöst: «Es

war ein super Lager», tönt es von der einen Seite, «Ich möchte das nächste Jahr unbedingt wieder mitmachen», von der andern. Einige sind still und froh, dass das Lager vorüber ist. Ob der Schlafrythmus nicht ganz regelmässig war? Doch, doch, würden die Betreuerinnen und Betreuer sagen. Klar ist: Die Jugendlichen haben viele Herausforderungen bewältigt. Zu Recht sind sie stolz darauf.

Eingesandt von Roland Gisler, Jugendarbeiter der ref. Kirche



Gemächlich vorankommen: auf dem Fluss wie oft auch im richtigen Leben. (zvg)



Komitee «Eggen» vier Wände dank Bauparen, Postfach, 3000 Bern

Carmen Walker Späh, Kantonsrätin FDP, Zürich

«Ich befürworte die Initiative, weil sie Investitionen fördert und Arbeitsplätze schafft.»

17. Juni
JA
BAUSPAREN

www.bausparen-ja.ch



«Ohne Frauen – kein Friede!»

Vortrag und Gespräch mit Ruth-Gaby Vermot

Ethnologin, alt Nationalrätin, Präsidentin von «1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005»



HÖNGG

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

2000 verabschiedete der UN-Sicherheitsrat eine Resolution zu «Frauen, Frieden und Sicherheit». In ihr wurden erstmals Konfliktparteien dazu aufgerufen, die Rechte von Frauen zu schützen und Frauen gleichberechtigt in Friedensverhandlungen, Konfliktschlichtung und den Wiederaufbau mit einzubeziehen.

Die Bilanz ihrer Umsetzung ist ernüchternd: Frauen sind an den Friedensverhandlungen kaum vertreten und eine Frauen-Perspektive fehlt bei der Entwaffnung und den friedenssichernden Massnahmen. Dennoch gilt: «Ohne Frauen gibt es keinen Frieden!»

Mittwoch, 23. Mai, 19.30 Uhr
Ackersteinstrasse 186, Kirchgemeindehaus

Die Reformierte Kirchgemeinde und der Frauenverein Höngg laden interessierte Frauen und Männer dazu ein. Informationen bei Monika Golling, Telefon 043 311 40 62, oder www.refhoengg.ch

Viele rannten – oder «schwammen» – am «Zürihegel» mit

Es war wie «Zürifisch» ohne Haltenbad oder Steeple-Lauf nur mit Wassergraben, aber ohne Hürden: Die Ausscheidungsläufe des «Schnällschte Zürihegels» fanden letzten Samstag im Dauerregen statt. Was aber offenbar nicht viel ausmachte.

FREDY HAFFNER

Ja, von den misslichen Wetterverhältnissen liessen sich die jungen Sprinterinnen und Sprinter nicht entmutigen und wer im Vorfeld gedacht haben mochte, seine Chancen auf den Einzug in den Final vom 2. Juni könnten sich möglicherweise auf Grund einer geringeren Teilnehmerzahl an diesem verregneten Vorlauf steigern, der oder die hatte sich geirrt: 182 Mädchen und Knaben der Jahrgänge 1999 bis 2004 bestritten die Einzel- und 30 Teams die Stafettenläufe auf dem Hönggerberg.

Damit auch neben den Bahnen alles rund lief, dafür hatten wie jedes Jahr Quartier- und Turnverein Höngg zusammen bestens gesorgt. Wer draussen als Zeitnehmer oder Speaker zu amten hatte, stand in Gummistiefeln und Regenjacke da und liess sich die Laune nicht verderben. Oben beim Turnerhaus, wo im Innern die Tische um das lodernde Chemineefeuere dicht besetzt waren, wurden Zuschauer und Akteure mit Grill- oder Backwaren bestens be-



wirtet. Selbst Glaces – Kinder bleiben Kinder – fanden Anklang, doch sicher weniger als in den vergangenen Jahren, als jeweils Sonnenschutzcreme verteilt werden musste.

Schlechtes Wetter – gute Stimmung

So herrschte trotz Dauerregen, Windböen und stetig sinkenden Temperaturen bis auf zehn Grad auf dem Hönggerberg beste Stimmung und das Strahlen der Kinder, die nach ihren Läufen die Karte zur Finalteilnahme erhalten hatten, ist so oder so auch vom hellsten Sonnenschein nicht zu überbieten. Also, Höngger Mädchen und Jungen: viel Glück im

Final am 2. Juni, ab 11 Uhr auf dem Sportplatz Utogrund!

Voller Einsatz – wenn auch im Regendress – auf der nassen Wiese und am heissen Grill, wo das Team des TV Höngg alles im Griff hatte. (Fotos: Fredy Haffner)

Rangliste

Mädchen 2004 und jünger

1. Vivianne Killer 14.53
2. Katarina Kicinova
3. Julia Kirschner

Knaben 2004 und jünger

1. Maurice Bernardi 14.13
2. Michael Borer
3. Nicola Sies

Mädchen 2003

1. Isa Lang 13.74
2. Jil Lang
3. Sofia Halper

Knaben 2003

1. Marco Curic 13.62
2. Colin Graf
3. Maseck Mbye

Mädchen 2002

1. Benie Matumona 13.88
2. Stella Polke
3. Sara Bachmann

Knaben 2002

1. Jannik Stiefel 13.13
2. Oliver Locher
3. Johan Sonetti

Mädchen 2001

1. Alkena Sait 14.19
2. Margarita Kicinova
3. Karina Oliveira

Knaben 2001

1. Damiano Roelli 12.16
2. Karel Sokody
3. Noah Azombe

Mädchen 2000

1. Zora Killias 13.65
2. Cora Schaad
3. Jessica Varimi

Knaben 2000

1. Alwin Tran 11.44 (Tagesbestzeit)
2. Lucas Oligati
3. Dominik Staats

Mädchen 1999

1. Gina Homs 12.10
2. Clara Knapp
3. Lara Lanipir

Knaben 1999

1. Philip Ntellis 12.31
2. Sandro Pradetto

Siegernamen der Stafetten

1. Klasse: Schneller Blitz, Schulhaus Rütihof
2. Klasse: Feuerblitz, Schulhaus Am Wasser
3. Klasse: Windsturm, Schulhaus Bläsi
4. Klasse: Riedhof Blitz, Schulhaus Riedhof
5. Klasse: Berther Blitz, Schulhaus Bläsi
6. Klasse: Riedhof Maffia, Schulhaus Riedhof

St. Galler Leichtfüssigkeit gegen Höngger Abstiegs(k)ampf

Nach dem engagierten Spiel gegen Schaffhausen, das im optimalen Fall mit Punktgewinnen hätte enden können, hoffte man leider vergebens, gegen St. Gallen U21 an die dannzumal gezeigten Leistungen anknüpfen zu können.

Selbst das Wetter meinte es letzten Samstag auf dem Hönggerberg nur in den ersten zehn Minuten gut, nachher regnete es wie aus Kübeln. Dies kam den jungen, technisch versierten Klosterstädtern zugute: Auf dem schwer bespielbaren Rasen waren sie den Gastgebern überlegen und vom 5. Tabellenplatz aus liess es sich auch sichtbar leichtfüssiger aufspielen, als dies der Heimmannschaft, auf dem zweitletzten Platz in den Abstiegs-kampf verwickelt, möglich ist.

Trotzdem hatten auch die tapfer kämpfenden Höngger ihre Chancen und tatsächlich erzielte Danilo Infante in der 27. Minute aus einem Gewühl heraus das 1:0. Die ganze SVH-Gemeinde hoffte nun, diesen Vorsprung wenigstens in die Pause retten zu können, doch bereits sechs Minuten später machte Vlaic Kresimir diese Hoffnung zunichte und weitere fünf Minuten später, nach einem Corner, doppelte Adnan Salihovic nach: Der glitschige Ball war dem Höngger Torwart aus den Händen

entglitten und der St. Galler liess sich nicht zweimal bitten. Beim Stand von 1:2 ging es dann also in die Pause.

Druckphase der Gäste

Danach drückten die St. Galler mächtig im Bestreben, das Spiel zu entscheiden. Doch die Schüsse fanden ihre Landung im Zielraum des nahe gelegenen Schützenstandes oder sie scheiterten am sich steigenden SVH-Torwart Ronny Petro. In der 77. Minute prallte dieser unglücklich mit einem Angreifer zusammen – beide mussten gepflegt werden, konnten das Spiel aber fortsetzen. Kurz darauf fiel dann, nach einem wunderschönen Doppelpass zwischen Mittelfeldspieler und Stürmer, doch der Entscheidungstreffer für die Gäste.

Ja, die Partie war nun entschieden. Und siehe da: Jetzt konnten die Höngger plötzlich doch noch unbeschwert aufspielen und kreierten noch einig hochkarätige, durch Dupovac und Marianovic schön herausgespielte Chancen – leider wurden diese aber nicht verwertet. (effh)

Nächstes Heimspiel:

Samstag: 19. Mai, 16 Uhr, Hönggerberg, SVH gegen Tabellenführer FC Tuggen.

Höngger Kinder am Kantonalen Jugendsporttag



Müde, aber zufrieden: Die Kinder des Turnvereins Höngg besuchten den Kantonalen Jugendsporttag. (zvg)

Für den Kantonalen Jugendsporttag am 13. Mai besammelten sich im Morgengrauen 53 Mädchen und Buben der Mädchen- und Jugendriege des Turnvereins Höngg im Rütihof. Mit dem kompletten Turntinue ausgerüstet, fuhren sie zum Austragungsort Birmensdorf.

Am Morgen massen sich die Kinder im Einzelwettkampf: Unter freiem Himmel zeigten sie ihre Kräfte in der Sparte National sowie in Leichtathletik- und Fitnessdisziplinen wie Schnelllauf, Weitsprung, Hochweitsprung, Kugelstossen, Steinheben, Zielwurf, Seilspringen oder Fitnessparcours. Sie zeigten Höchstleistungen,

was bei den steigenden Temperaturen nicht ganz einfach war. Geräteturnübungen mit dem Stufenbarren und am Boden sowie Sprung fanden in der Turnhalle statt.

Nach dem Mittagslunch und dem Gruppenfoto wurde auf der Wiese der Birmensdorfer Schulanlage Lettenmatt Korball, Linienball und Jägerball gespielt. Mit der Stafette wurde der erlebnisreiche Tag auf der Anlage Brüelmatt abgerundet.

Glücklich und müde auf dem Heimweg

Gespannt warteten etwa 800 teilnehmende Kinder der Jahrgänge 1996 bis 2005 aus dem ganzen Kanton auf

die Rangverkündigung. Die Höngger Delegation war dieses Jahr wiederum erfolgreich: Sara Bachmann holte sich in ihrer Kategorie (Jahrgang 2002 bis 2003) von 138 teilnehmenden Mädchen die Silbermedaille. Dazu kamen 17 Kinder, die sich dank ihrer sehr guten Leistungen eine Auszeichnung erkämpften. Nach diesem erlebnisreichen Jugendsporttag kehrten alle Turnerinnen und Turner mit den Cars in den Rütihof zurück, wo sie übermüde von ihren Eltern empfangen wurden. Die Rangliste der Kinder findet man unter www.ztv.ch, Jugendsporttag, TV Birmensdorf, Rangliste Sonntag.

Eingesandt von Judith Eschmann

Dorfgezitscher...

Liebi Emilia



Dänk dra:
Bis zu dä Summerferiä
muesch dänn chönne
schwimme, suscht isch
dä Zürisee cheibe gross.
Grüssli Dini Ersatz-Eltere

Die Rubrik

Dorfgezitscher... ist ausschliesslich für private Klein-Anzeigen und nicht kommerzielle Inserate reserviert.

Inserate aufgeben unter
Telefon 043 311 58 81 oder
E-Mail an inserate@hoengger.ch.

Inserate wie dieses links kosten
pauschal 90 Franken, Satz und
Gestaltung nach Ihren Vorgaben
inbegriffen.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
Sonntag, 20. Mai	
10.00 Gottesdienst Christina Reuter, Pfarrvikarin	19.30 bis 21.30 Uhr: «Ohne Frauen – kein Friede!» Kirchgemeindehaus Vortrag und Gespräch mit Ruth-Gaby Vermot, Ethnologin, alt Nationalrätin, Kooperationsveranstaltung mit Frauenverein Höngg Monika Golling, SD
18.00 Orgelkonzert Robert Schmid spielt Werke von Georg Böhm, Johann Sebastian Bach, Gabriel Pierné und Camille Saint-Saëns Apéro, Peter Aregger, Kantor	Donnerstag, 24. Mai
Montag, 21. Mai	
15.00 Singe mit de Chinde «Summermusik mit Froggy» Froggy maxi (2- bis 4-Jährige) Froggy mini (0- bis 2-Jährige) Ohne Anmeldung! Fr. 10. – mit Zvieri Daniela Hohenstein, Erwachsenenbildnerin	10.00 Frauen lesen die Bibel «Sonnegg» Pfrn. Carola Jost-Franz
16.15 Ohne Anmeldung! Fr. 10. – mit Zvieri Daniela Hohenstein, Erwachsenenbildnerin	14.30 Männer lesen die Bibel Kirchgemeindehaus Roland Gisler, SD, Hans Müri
19.30 Kontemplationsgruppe Pfrn. Marika Kober, Lilly Mettler	20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor
Mittwoch, 23. Mai	
13.30 Auffangzeit	Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg
14.00 Café für alle «Sonnegg» Margrit Lüscher und Team	Samstag, 19. Mai
14.00 Kiki-Träff und Kafi Quartierraum Rütihof	18.00 Vorabendmesse
15.30 Elternkafi Priska Gilli, Barbara Truffer, Katechetinnen	Sonntag, 20. Mai
	10.00 Heilige Messe Opfer: Für die Arbeit der Kirche in den Medien
	Donnerstag, 24. Mai
	8.30 Rosenkranz 9.00 Heilige Messe

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Dr. med. dent. Anja Fiebrig,
Assistenz Zahnärztin
Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Termine können ab sofort
telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30

**Zahnarzt**

im Zentrum von Höngg

Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11

www.meine-zaehne.ch

Heimat in nächster Umgebung

Am Donnerstag, 24. Mai, findet ein Fest zum Tag der Nachbarschaft statt. Unter dem Titel «Nachbarschaft = Heimat?» können sich die Besucher austauschen, Bekanntschaften knüpfen und natürlich etwas essen und trinken.

MALINI GLOOR

Loni Schumacher, Präsidentin des Vereins Nachbarschaftshilfe Höngg (Foto rechts), erzählt, dass momentan 35 Freiwillige ältere Menschen besuchen, mit ihnen spazieren gehen oder ihnen anderweitig helfen. «Nachbarschaft bedeutet für mich auch Heimat. Deshalb organisieren wir zusammen mit dem Quartiertreff Höngg diesen Anlass. Wir möchten, dass die Menschen in Höngg sich kennenlernen und sich bei Bedarf auch gegenseitig helfen.» Wer etwas freie Zeit übrig hat, kann sich bei der Nachbarschaftshilfe melden, denn sie sucht immer Freiwillige. Nicht selten entstehen aus den Besuchen echte Freundschaften, die allen Beteiligten



etwas geben. «Das Bedürfnis nach Hilfe ist da, doch getrauen sich viele Menschen nicht, sich bemerkbar zu machen. Dies soll sich ändern!» Ein erster Schritt ist der Besuch des Festes am nächsten Donnerstag.

Nachbarschaft = Heimat?

Donnerstag, 24. Mai, 16 bis 20 Uhr im Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214. 16 Uhr: Apéro, Start Wettbewerb, Grill- und Kuchenbuffet mit fairen Preisen, 19 Uhr: Barbetrieb, 20 Uhr: Filmprämie «Safien – das entdeckte Tal» von Patrick Bolle. Weitere Infos: www.nachbarschaftshilfe.ch, Telefon 044 341 77 00.

Handwerk und Gewerbe

Gartenbau

BRUDER & ZWEIFEL

Auf Wunsch erschaffen wir Ihnen gerne Ihren persönlichen Garten Eden.

Gartenbau GmbH, Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bruderundzweifel.ch, Tel. 079 677 15 43

Platten/Beläge

Bolliger GmbH
Limmattalstrasse 223
8049 Zürich
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

Kunstkeramikbeläge
Keramische Wand- und Bodenbeläge
Natursteinbeläge

Maler

Rebstockweg 19 Renovationen
Postfach 597, 8049 Zürich Bau- und Dekorationsmalerei
Telefon 044 344 20 90 Tapezierarbeiten
Fax 044 344 20 99 Fassadenrenovationen
adrian-schaad@bluewin.ch Spachteltechniken, Farbgestaltung
Wand- und Illusionsmalerei



Wir malen die Welt etwas schöner

kneubühler ag
malergeschäft

limmattalstrasse 234
8049 zürich-höngg
telefon 044 344 50 40
telefax 044 344 50 44
maler@maler-kneuebuehler.ch
www.maler-kneuebuehler.ch



Maya Schaub · Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
Fax 044 341 99 57

IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Bau

Bauspenglerei
Metallgestaltung
Bedachungen
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Rolf Weidmann AG
Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch

Sanitär

René Frehner
Dipl. Dachdeckerpolier
Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
Fax 044 340 01 84
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung sämtlicher
Dachdecker-Arbeiten
in Ziegel, Schiefer,
Eternit und Schindeln

Einbau von Solaranlagen



Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01

Energie

seit 55 Jahren

k. greb & sohn
Haustechnik

Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Riedhofstrasse 277
8049 Zürich
Tel. 044 341 98 80
www.greb.ch



F. Christinger
Haustechnik

Heizkesselauswechslungen
Reparaturen

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 044 341 72 38

Schlosser

Reparaturarbeiten
und Neuanfertigungen,
fachmännische
Beratung rund ums Haus,
Geländer, Gitter, Tore,
Türschliesser usw.

IHR SCHLOSSER seit 1941

GROB Metallbau AG
8048 Zürich, Albulastrasse 37
Telefon 044 493 43 43

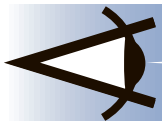


Ofen/Platten



Ofenbau · Plattenbeläge
GmbH

Heizenholz 39 · 8049 Zürich
Telefon/Fax 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
adidenzler@bluewin.ch
www.denzlerzuerich.ch



Im Blickfeld

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Für ein starkes Gewerbe und Arbeitsplätze



Am 17. Juni hat die Stimmbevölkerung über ein reich befrachtetes Vorlagenpaket abgestimmt. Zwei Vorlagen seien hier speziell erläutert.

Auf kantonaler Ebene kommt die FDP-Volksinitiative «Der Kunde ist König!» – für flexible Ladenöffnungszeiten zur Abstimmung. Sind Herr und Frau Zürcher auf Reisen, freuen sie sich, dass in anderen Ländern viele Geschäfte länger oder auch am Sonntag geöffnet sind. Warum soll das für ausländische Touristen in Zürich nicht auch gelten?

Ausserdem haben sich die Konsumgewohnheiten in der Schweiz in

den letzten Jahren geändert. Immer mehr Leute schätzen es oder sind aus beruflichen Gründen darauf angewiesen, am Sonntag oder später am Abend noch einkaufen zu können. Die langen Reihen an den Kassen in den Shopville-Geschäften am Sonntag beweisen es. Immer mehr Berufstätige arbeiten nachts: Spitalpersonal, Polizei, Kellnerinnen und Kellner, Medienschaffende, Künstlerinnen und Künstler. Mit dem neuen Gesetz werden Läden an allen Wochentagen inklusive Sonntagen rund um die Uhr ihr Sortiment anbieten können, sie müssen aber nicht. Die Unterscheidung zwischen Klein- und Lebensmittelläden sowie übrigen Geschäften betreffend Öffnungszeiten entfällt. Damit verschwindet auch eine gesetzliche Diskriminierung zwischen den einzelnen Ladentypen. Die FDP macht Schluss mit Ein-

schränkung der gewerblichen Freiheit und staatlicher Bevormundung von Konsumenten und Ladenbesitzern. Deshalb sagt sie: «Ja! Für ein attraktives, zeitgemässes Zürich».

Anerkennung für die KMU

Zu einem attraktiven Zürich tragen auch die 25 000 KMU-Betriebe mit 253 000 Arbeitsplätzen und 9500 Lehrstellen bei. Deshalb empfiehlt die FDP zusammen mit allen andern Parteien, ausser der AL, ein überzeugtes Ja für die städtische Vorlage «KMU-Artikel in der Gemeindeordnung». Die Ausgangslage für diese Vorlage waren zwei Initiativen des Gewerbeverbands der Stadt Zürich (GVZ) für günstige Rahmenbedingungen für das Gewerbe. Der Stadtrat nahm einige Forderungen der Initiativen auf, lehnte die Initiativen jedoch

ab. Die Begründung: Die umgesetzten Massnahmen wie KMU-Forum, die Erarbeitung eines stadträtlichen Leitfadens zur Regulierungsfolgenabschätzung und die Verordnung zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für KMU würden genügen. Der zuständigen gemeinderätlichen Kommission griff das zu wenig. Schliesslich ist die KMU-Förderung auch kantonal im Gesetz verankert. Und wer garantiert, dass die stadträtliche Zusammensetzung in zehn Jahren immer noch so KMU-freundlich ist? Die Kommission erarbeitete einen Gegenvorschlag, der – wie in der Initiative gefordert – einen Eintrag in der Gemeindeordnung verlangt. Es ist eine Anerkennung an die KMU, dass – mit einer Ausnahme – alle Parteien diesen Gegenvorschlag unterstützen.

CLAUDIA SIMON, FDP-GEMEINDERÄTIN

RUND UM HÖNGGER

Dampfmodellbahn-Tage

Freitag, 18. Mai, 11 bis 17 Uhr, Samstag, 19. Mai, 10 bis 19 Uhr, Sonntag, 20. Mai, 10 bis 17 Uhr, 11. Zürcher Dampfmodellbahn-Tage. Öffentliche Fahrttage auf der Modellbahnanlage. Mit Festwirtschaft. Tüffenwies 42.

Swiss Photo Award

Bis 28. Mai, täglich 12 bis 20 Uhr, Swiss Photo Award ewz.selection. Ausstellung, Führungen, Workshops. ewz-Unterwerk Selnau, Selnaustrasse 25.

Lautlose Jäger

Sonntag, 20. Mai, 11.30 Uhr, Führung «Eulen – Lautlose Jäger der Nacht»; 14 bis 16 Uhr, «Schau genau! Tiere unter der Lupe», Kurzführung «Amphibien» und Forschungsaufgaben. Karl-Schmid-Strasse 4.

in Höngger gerne für Sie da

Schreinerei

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12



Service Partner
VELUX
Dachfenster



claudio bolliger
schwarzenbachweg 9
8049 zürich
telefon und fax 044 341 90 48

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küche und türen
- glas- und einbruchreparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch

Gebäude-Service



Wir schaffen Ordnung und Sauberkeit.
Im und rund ums Haus.

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Tel. 058 330 02 02, www.poly-rapid.ch

RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 044 341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Garage

Garage Riedhof

Roland Muther
Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)

- Service- und Reparaturarbeiten
- Reparaturen aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Wartung von Klimaanlage
- Carrosserie- und Malerarbeiten
- ATE Bremsen-Center
- Pnueservice
- Mobilitätsgarantie

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit



Tel. 044 341 72 26

Höngger ONLINE

Video auf www.hoengger.ch:
Video-Kunden



Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Verkauf
- EU-/US-Direktimport
- Multimarken-Service
- Reifen-Service
- Klima-Service
- Carrosseriewerkstatt

Alles aus einer Hand!

Auto Höngger Zürich • Limmattalstrasse 136
8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44 • www.a-h.ch



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngger
Telefon 044 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen
- Autoverkauf
- sämtlicher Marken
- AVIA-Tankstelle
- Unfallreparaturen
- Tankomat

Peugeot Spezialist
seit 50 Jahren

Maurer



RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH

NACHFOLGER
SANDRO PIATTI

Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00

Glas-Service

GLAS 125 JAHRE GLAS
044 299 20 00
bruch
GLAS MÄDER
Freyastrasse 12 • 8004 Zürich • www.glas-maeder.ch

Elektro



Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17
www.elektro-stiefel.ch

Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation / Netzwerke
Reparaturen und Umbau



Elektro- & Telecom-Anlagen
8049 Zürich Tel. 044 341 41 41 Fax 044 342 36 00

Elektro-Installationen
Telecom-Anlagen
EDV-Vernetzungen
Festplatz-Installationen
Brand- und Alarm-Anlagen

Prompter Reparaturservice,
Beratung, Planung und Ausführung von:
Starkstrom, Schwachstrom, Telefon, TV-Radio, ISDN, ADSL,
EDV-Netzwerke, Licht, Haustechnik, Notfalleinsätze, Provisorien.

W. HESS ELEKTRO AG

Inhaber von Installations- und Kontrollbewilligung,
Ladengeschäft, Administration, Lager und Werkstatt in Zürich Nord:
Felsenrainstrasse 16, CH-8052 Zürich
Phone +41 44 301 40 50 info@elektro-zueri-nord.ch
Fax +41 44 301 18 50 www.elektro-zueri-nord.ch
www.leuchtmittel-shop.ch

Reklame



SALUZ ATELIER
BESCHRIFTUNGEN & REKLAMEN

Imbisbühlstrasse 101 | 8049 Zürich
044 340 15 90 | www.beschriftungen-zuri.ch

DIE UMFRAGE

Wie sportlich sind Sie?



Ich fahre jeden Morgen mit dem Fahrrad an die ETH. Das ist für mich erstens ein Ausgleich zum stressigen Uni-Alltag und zudem ist es einfach ökologischer, mit dem Velo zu fahren.

Des Weiteren gehe ich zwei Mal pro Woche ins Aikido. Aikido ist sehr faszinierend, da es nicht nur um die sportliche Betätigung an sich, sondern auch um den kulturellen Hintergrund geht.



Extrem sportlich bin ich zwar nicht, jedoch ist mir regelmässige Bewegung wichtig. Vor allem im Hinblick auf das Alter finde ich es notwendig, dass man auf seinen Körper achtet und ihn fit hält. Ich mache ein Mal in

der Woche Yoga und Aquafitness, um gesund und dynamisch zu bleiben. Wenn es das Wetter zulässt, versuche ich ausserdem so oft wie möglich, das Velo zu benutzen.



Ich bin sehr sportlich. Ich richte mein Training nach einem Plan: Fünf Mal pro Woche trainiere ich Radsport mit dem Mountainbike sowie auch mit dem Rennvelo. Ich nehme auch an Wettkämpfen teil. Meine Motivation

dahinter ist, besser zu werden, wobei man schon sagen muss, das Letztere leicht zur Sucht werden kann. Es ist jedoch so, dass mir der Radsport einfach Spass bereitet. Wenn ich merke, dass ich ein Ziel schlichtweg nicht erreichen kann, schalte ich auch einmal einen Gang zurück.

INTERVIEWS: GINA PAOLINI

Am Mittwoch, 9. Mai, stattete Ex-Sprinter Dave Dollé dem Sportverein Höngg einen Besuch ab. Er gab ein öffentliches Aufwärmtraining, bei dem ausser dem Wetter alles mitspielte.

MALINI GLOOR

Es tröpfelte nicht, nein, es regnete in Strömen. Davon unbeirrt standen knapp hundert Kinder und Jugendliche zwischen sieben und zwanzig Jahren auf dem Sportplatz des «Hönggi» und lauschten den Anweisungen von Trainer Dave Dollé. Der 43-Jährige, der im kalifornischen Pasadena geboren wurde und als Kind in die Schweiz kam, ist ein Star für die Anwesenden: Als ehemaliger Leichtathlet hält er den Schweizer Rekord im 100-Meter-Lauf mit 10,16 Sekunden. Diesen hat er bereits 1995 in La Chaux-de-Fonds gelaufen – und bis heute ist keiner schneller als er.

Seine Erfolge aufzuzählen, würde den Rahmen im «Höngger» sprengen, doch kann man getrost sagen, dass er mit seinem Rucksack an Wissen die Kinder und Teenager sichtlich beeindruckte. Ob sie nun in einer Reihe auf der weissen Linie des Rasens stehen oder wild durcheinander rennen mussten, sie führten seine Anweisungen zackig aus.



Und so sah die gelungene Motivation von hinten aus: auch mit Stollenschuhen lässt es sich prächtig sprinten.

«3, 2, 1 – go!»: Dave Dollé gab ein Training auf dem «Hönggi»



Ex-Sprinter Dave Dollé trainierte mit fast hundert Kindern auf dem Hönggerberg und motivierte sie, alles zu geben. (Fotos: Malini Gloor)

Es ging im einstündigen Training darum, wie man sich richtig aufwärmt, aufs Spiel vorbereitet, Mobilität und Stabilität fördert und nicht zuletzt Unfallprophylaxe betreibt. Im Gespräch mit dem «Höngger» erklärte Dave Dollé, dass routinierte Spieler – egal welchen Alters – das Training in acht bis zehn Minuten absolvieren können. «Heute dauert es natürlich länger, weil es die Kinder

zum ersten Mal machen, da muss ich viel erklären. Wer den Dreh aber einmal raus hat, bei dem geht es sozusagen von alleine.»

«Gebt euer Bestes!»

Der Regen lief über erhitzte Gesichter, und ob die T-Shirts der Teilnehmenden nun nur vom Regen oder auch vom Schweiß nass waren, liess

sich nicht sagen. Unermüdlich trieb der ehemalige Spitzensportler, der bei weitem nicht wie 43, sondern wie 25 wirkt, die Kids an: «Ist das Dein Bestes?», fragte er einen Jungen. Der nickte etwas unüberzeugt. «Also, dann gib Dein Bestes beim nächsten Sprint! Wer nicht sein Bestes gibt, sondern nur ein bisschen, der kann nicht gewinnen!» Das leuchtete ein, und so gaben die Kleinen und auch die Grossen, darunter viele Mädchen, alles. «Wänner richtig trainiert sind, dann spilled er au guet!», erklärte er dem sportlichen Nachwuchs in breitem Zürcher Dialekt. Mehr als sein Bestes könne man nicht geben, aber gerade darum sei es so wichtig, darauf hinzuarbeiten, erklärte Dave Dollé dem «Höngger». Live bei den Kids sah das dann so aus: «Wenn ihr in der 88. Minute noch ein Goal schiessen müsst, dann gibt es nur eins: Ab nach vorne!» Dies nahm sich der 13-jährige Mehmed Kucukovic zu Herzen: Von allen Nachwuchssportlern war er der schnellste. Sein Kollege Shehroz Saif, 14, meinte: «Heute habe ich gelernt, wirklich alles zu geben.»

Klare Worte, Zeit für Fotos

Geduldig liess sich der athletische Trainer, der im Alltag Personal Training in seinen Studios «Dave Dollé Pure Training» gibt, nach der einen Stunde mit den Kindern fotografieren. Wer ein Autogramm wollte, musste nicht im Regen anstehen, sondern konnte es dem SV Höngg melden, der dann gleich eine Sammelbestellung beim prominenten Gast aufgab, welche später per Post eintreffen wird. Was ist denn der Unterschied beim Training mit Erwachsenen und Kindern? «Bei Kindern muss man sehr direkt sein. Klare Anweisungen führen sie am besten aus, weil sie konkret sind. Sage ich einfach: «Stellt einen Fuss auf die Linie», so habe ich linke und rechte Füsse kreuz und quer auf der Linie. Also sage ich gleich, stell den linken Fuss genau auf die Linie.» Auf die Frage, auf was man achten sollte, egal ob Sportler oder nicht, antwortete er: «Man kann nicht einfach so dahinschlittern in seinem Leben. Wenn man ehrlich zu sich selbst ist, merkt man sehr genau, ob man das tut oder nicht. Wichtig ist doch, dass man abends ins Bett geht und sich sagen kann «Heute habe ich alles gegeben.»». Dass sein Stil Erfolg hat, sieht man den Kindern an: Glücklich und ausgelagert traten sie den Weg in die Garderoben an. Damit der Besuch des prominenten Gastes auch anhält, wird ein Video gedreht, auf welchem Dave Dollé sein Warm-Up-Training mit einer Mannschaft des SVH durchführen wird. Dieses Video wird dann als vereinsinternes Lehrmittel dienen.

Höngg: damals und heute



Auflösung

Die «Spitzkehre» verwirrte dem Vernehmen nach selbst gestandene Höngger.

Dabei war es doch ganz einfach: Der Fotograf damals stand auf der Win-

zerstrasse und fotografierte das 1896 von Heinrich Matthys als Hotel Limmathof erbaute Haus direkt neben der heutigen Europabrücke – wo es Mike Broom aktuell fotografierte.

Haben Sie in Ihrem Fotoarchiv Aufnahmen von Gebäuden oder Umgebungen von Höngg, die heute ganz anders aussehen, aber noch immer erkennbar sind? Speziell Sujets ausserhalb des Zentrums, zum Beispiel des «Rüthofs», sind in den Archiven untervertreten. Helfen auch Sie mit, diese Serie attraktiv zu gestalten, melden Sie sich bei Fredy Haffner unter Telefon 044 340 17 05 oder per E-Mail an redaktion@hoengger.ch, Betreff «Im Laufe der Zeit».



Hier das nächste «Rätsel»

Von diesem Motiv existieren zahlreiche Aufnahmen aus allen Blickrichtungen.

Auch wenn heute nur noch zwei Häuser dieses Bildes stehen, der «Zwischenraum» weist noch immer wahrhaftige Parallelen zu damals auf.

Sie brauchen uns bei diesem «Wettbewerb» keine Lösungen ein-

zusenden oder telefonisch mitzuteilen, denn zu gewinnen gibt es einzig eine Prise Erinnerungen an vergangene Zeiten, ein «Aha»-Erlebnis und das Bewusstsein für den Wandel der Zeit.

Alle bisher erschienenen Fotokombinationen sind unter www.hoengger.ch/Archiv/ «Im Laufe der Zeit» abrufbar. (fh)